

Die Deutsche Adria-Zeitung erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: in Italien monatlich Lire 25,- im Reich monatlich RM 3,- zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt, Postverlag, Klagensfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht und Einheitsdienstleistungen müssen mit dem Leitzertifikat: Durch Deutsche Dienstpost Adria-Zeitung werden. Z. 2. ist ist Preisliste 1 v. 1.1.44 gültig.

S. I. A. P.
BIBLIOTHECA COMUNALE
UDINE
VIA BARTOLINI

DEUTSCHE ZEITUNG

Nr. 8 - Jahrgang 2

TRIEST, Dienstag 9. Januar 1945

Preis L. 1.-, im Reich 20 Rpf.

Das Chaos in Rom

MILANO
Eine in Rom herausgegebene halbamtliche Veröffentlichung besagt, dass Rom zu 1.600.000 Einwohnern zählt, von denen nur 1.361.000 im Besitz ordnungsmässiger Lebensmittellisten sind. Mehr als 240.000 Personen, die sich als Flüchtlinge oder aus politischen Gründen politisch nicht gemeldet haben, sind unkontrolliert und erhöhen sich ausschliesslich vom Schwarzmarkt.
Die Zeitung *l'Alba Nuova* schreibt, dass die Pensionisten in Rom Hungers sterben. Sie sind gezwungen, mit Pensionen auszukommen, die monatlich höchstens 800 Lire betragen, während der offizielle Fleischpreis auf dem Markt für die Kranken und Alten 225 Lire je Kilo kostet und Fette nur auf dem schwarzen Markt zu Phantasiepreisen erhältlich sind.

Viktor Emanuel erkrankt

STOCKHOLM
Radio London meldet, dass nach Informationen aus Rom Exkönig Viktor Emanuel schwer erkrankt sei. Exkronprinz Umberto sei an dem Krankenlager seines Vaters geeilt.

Gegen den Vatikan

BERLIN
Das Blatt der Sozialisten in dem von den Alliierten besetzten Teil Italiens, *Avanti!*, richtet einen sehr heftigen Artikel gegen den *«Observatore Romano»* mit Bezugnahme auf dessen kirchliche Erklärung, dass die Grundzüge und Tendenzen der christlichen Linkspartei nicht den christlichen Lehren entsprechen und dass daher alle Katholiken davor gewarnt werden, sich für diese Partei einzusetzen. *Avanti!* greift in diesem Zusammenhang den Vatikan in ausserordentlich scharf formulierten Wendungen an.

Terrorangriff auf München

BERLIN
München erlebte in der Nacht zum 8. Januar einen Terrorangriff britischer Bombenverbände, die ihre Bomben vor allem gegen die dicht besiedelte Innenstadt warfen und dabei neben zahlreichen Wohnhäusern viele öffentliche Gebäude und Kulturbauten vernichteten. Die einmündige Zerstörungswut der Briten traf u. a. das Nationaltheater, das Prinzregententheater, die alte Münze, eines der schönsten mittelalterlichen Baudenkmäler Deutschlands, das Armeemuseum, das *«Museum der Johanniskirche»*, die Maximilianskirche und fünf Krankenhäuser, darunter die schon beim letzten Angriff beschädigte Kinder-Klinik, die Frauen-Klinik und die medizinische Klinik.

Tyrannie, Elend und Chaos

LISSABON
Unter der Überschrift *«In den Teilen Polens, wo Moskau durch Verhinderung des Kommissars der Elend, Gewalt und Chaos»* veröffentlicht die portugiesische Zeitung *«Voz»* einen ausführlichen Bericht des polnischen Nachrichtendienstes in London, in dem in scharfen Ausdrücken gegen die Politik der sowjetpolnischen Regierung in Lublin protestiert wurde.

Das Ritterkreuz zum KVK

BERLIN
Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Grossadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Admiral Krieger, Leiter des Hauptamtes der Kriegsmarine, für seine in fünf Kriegsjahren an der Ausbesserung der U-Bootflotte und insbesondere der U-Bootwache erworbenen aussergewöhnlichen Verdienste.

Bemerkungen zur Lage

Ägypten und der Sudan

TT. — Zu den wichtigsten Faktoren der ägyptischen Nationalität gehört der Anschluss des Sudans an Ägypten. Der von den Briten geräubte Sudan ist für Ägypten wie ein Dorn im Auge, der die Hatz für die Türkei und der Libanon für Syrien. Die besondere Bedeutung des Sudans für Ägypten liegt nicht nur auf dem Gebiet der Nationalität, sondern auch auf wirtschaftlichem, das das Wasser der Lebensader Ägyptens, des Nils, auch der Bewässerung des Sudans dient und so nach dem, ob Ägypten für die Bewässerung an Wasser gebrückt wird, der ägyptische Wasserbedarf gefährdet werden kann.

Solange die gegenwärtige ägyptische Regierung in Opposition steht, verlangt sie den Anschluss des Sudans als wichtigsten Programmpunkt. Als sie nun an die Lösung dieses Programmpunktes zu denken beginnt, wird sie sich als Kandidat zu den ägyptischen Parlamentswahlen aufgestellt werden. Man erinnert sich, dass vor dem letzten Bürger des Hatay die türkische Nationalversammlung in Istanbul wurde. Diese Massnahme durch den Sudan wird durch die ägyptischen Strassen mit dem Ruf *«Der Nil ist gewonnen»* begrüßt. Die Freude wird jedoch nur von kurzer Dauer. Die Sudan-

Neue deutsche Angriffe im Osten und Westen

Starker Stoss zwischen Plattensee und Donau brachte 40 km Geländegewinn - Weitere Erfolge im Elsass

BERLIN
In Ungarn hat sich das Bild der Schlacht der jüngsten Kämpfe stark gewandelt. Im Dreieck zwischen Stuhlweissenburg und Donau, in den bewaldeten Höhen des Verles, Gerece und Pils-Gebirges, hatten die Bolschewiken starke Kräfte zusammengezogen, um den Eintritt in die Ebene von Komorn zu erzwingen. Unser im Westmarchenbericht gemeldeter Angriff durchkreuzte diesen Plan. Kurz nach Mitternacht zum 2. Januar stiessen unsere Panzer auf dem südlichen Donau-Ufer von Komorn nach Osten führend über die Strasse vor, während gleichzeitig weitere Verbände den Feind auf dem nördlichen Donau-Ufer zurückdrängten. Brückenköpfe nach Süden bildeten und im Morgengrauen die Verbindung mit den vordringenden Panzern herstellten. Ein weiterer Stoss schenkte uns längs der Bahnlinie Komorn-Felszegala an.

Sowjets überrascht

Die sich in dem stark verminten und durch zahlreiche Panzerverbindungen gesicherten Waldgelände verteidigenden Bolschewiken waren von dem Stoss völlig überrascht. Sie hatten es offenbar nicht für möglich gehalten, dass ein deutscher Angriff gerade in diese von starker Verteidigung umschlossene Zone hineingetragen werden würde. Erst nach 48 Stunden, als der Feind die seinen zwischen Felszegala und der Donau stehenden Kräften drohende Gefahr voll erkannte, kamen seine Gegenmassnahmen in Bewegung. Es war aber bereits zu spät. Um der Umklammerung zu entgehen, mussten die Sowjets ihre Kräfte zurückziehen, so dass unsere von der Luftwaffe hervorragend unterstützten Truppen bis zu 40 km Raum gewannen. Sie befreiten mehrere ungarische Städte, darunter Gran (Esztergom) vom Feind. Die Orte waren infolge des schnellen Vordringens unserer Panzer und Waffen-SS-Verbände meist nur geringe Schäden auf, doch ist das Gelände beiderseits der Vormaarschstrassen von zerschossenen feindlichen Panzern überdeckt.

Die geworfenen Sowjets setzten sich im bergigen Waldgelände nach Zuführung frischer, von anderen Kräften abgezogenen Verbände Widerstand zur Wehr. Wo ihr Widerstand nicht brach, gebrochen werden konnte, wurden sie umzingelt und in Panke oder gefangen genommen. Hieraus ergaben sich sehr hohen, im Wehrmachtssprache gemeldeten feindlichen Verluste.

Um den weiteren Zusammenbruch ihrer Front zwischen Plattensee und Donau zu verhindern, griffen die Bolschewiken theoretisch nördlich der Donau über den Fluss Gran hinweg nach Westen und Nordwesten an. Der in den Morgenstunden des 6. Januar begonnene Vorstoss, an dem nicht weniger als 250 Panzer beteiligt waren, wurde aber bereits in der folgenden Nacht zum Stehen gebracht. Nach 30stündigem Kampf hatten unsere Truppen bei der Verteidigung ihrer Stützpunkte bereits über 90 von der bisher als abgeschossen gemeldeten 101 Panzern vernichtet.

Hohe Feindverluste bei Stavelot

Die Ringen zwischen Stavelot und Marche kostete die Nordamerikaner wieder äusserst hohe Verluste. Als Gewinn brachte es ihnen aber nur einen schmalen Geländestreifen. Die Schneefelder sind von zerschossenen Panzern und den in Massen gefallenen Amerikanern überlittert. Alte Ostkämpfer erklären, dass sie ähnliche Bilder bisher bei den grossen Abnutzungsschlachten in Russland gesehen hätten. Bei Stavelot standen unsere Truppen nach Abwehr von Gegenstössen wieder im Angriff und gewannen westlich und östlich der Stadt Boden. Die am westlichen Bogen des Einbruchraumes eingestetzten britischen Verbände halten sich nach wie vor zurück.

Bei östlichen Angriffen südlich der Stadt von uns eingebrachte Gefangene sagten aus, dass zu den neu eingewetzten britischen Verbänden neben vier Infanterie- und Panzerdivisionen auch eine sechste erst von England herübergekom-

Der sowjetische Angriffskell hat damit erheblich an Stosskraft eingebüsst.

Zur Durchführung ihrer Angriffe am Gran hatten die Bolschewiken von dem südwestlichen Grenzgebiet Truppen abzuziehen müssen. Unsere Verbände nutzten diese Lage aus und gewannen unter anderem Pukanitz und die Höhen südwestlich des Ortes zurück, während sie in anderen Abschnitten ihre Stellungen verbesserten.

Der Kampf um Budapest

An der Hauptfront stand die schwerwiegende Besatzung von Budapest den ganzen Tag über in harten Abwehrkämpfen gegen die von Osten und Südosten ansturmenden Feinde. In Klippen, den äussersten südöstlichen Vorort an der Strasse nach Vezses wird zur Stunde in den zerschossenen Häusern an Stadtrand erbittert um jeden Fussbreit Boden gekämpft.

Im Westen führte die Winterschlacht bei Temperaturen bis zehn Grad unter Null am Nordrand der Ardennen, bei Bastogne und in den unteren Vogesen wieder zu äusserst harten Kämpfen. Trotz der grossen räumlichen Entfernung gegenüber den Schlachten zwischen Maas und Mosel und zwischen Saar und Rhein zusammen, bei den Schlachten, in denen der Gegner die 16. Dezember verlorene Initiative zur Aufhebung aller nur verfügbaren Kräfte zurückgewinnen sucht, ist gemeinsam der Ansatz der andernwe freigesetzten feindlichen Kräfte gegen die tiefen Planken unserer Einbruchräume.

Sie unterscheiden sich jedoch dadurch, dass die im belgisch-luxemburgischen Raum schwer getroffenen Nordamerikaner die Möglichkeit hatten, bis jetzt rund 30 Divisionenverbände von anderen Abschnitten zur Abwehr unseres Angriffs heranzuziehen, während die zwischen Saar und Rhein hart bedrückte nordamerikanische Siebte Armee zu ähnlichen Kräftezusammenhaltungen nicht mehr in der Lage war. Sie musste die zunächst noch ruhig gebliebenen südlichen Frontabschnitte so stark von ihren Kräften entblößen, dass sie unseren aus dem Brückenkopf nördlich der Stadt vordringenden Kräften nur Alarm schlagen konnten, wurden wirfen und unseren jetzt aus südlichen Strassburg vorstossenden Panzern lediglich Sperrverbände entgegenzusetzen vermochte.

Die jugoslawische Krise

GENEVE
Die jugoslawische Regimentskrisis, die sich mehr und mehr in eine Königskrise ausweitete, hat eine unverkennbare Verschärfung erfahren. Nach dem Abkommen, das zwischen dem Minister der Londoner Exilregierung des Königs Peter und den Vertretern des *«Königlichen»* Tito abgeschlossen wurde, wird die Einsetzung eines dreigliedrigen Regimentsrates vorgesehen. In der Vergangenheit wurde beiderseitig bekanntlich auch Churchill dem Exkönig Peter zu Gunsten, um ihm nahezuweisen, dass ein Kompromiss anzunehmen, um einen Einigung im Wege zu stehen. Londoner Blätter deuteten daraufhin an, dass Peter gar nichts anderes übrigbliebe, als dem Druck der Engländer nachzugeben und damit praktisch gegen sich selbst den Boden unter den Füßen wegzuziehen.

Nun berichtet Exchange aus London, dass der Kompromiss zwischen Peter und Tito, der die Weigerung Peters, dem Kompromiss zuzustimmen, eine offensichtliche Versteifung erfahren habe, Peter sei nach seinem Empfang bei Churchill auffallend zurückhaltend gewesen und weise jede Stellungnahme aus. Auch weitere Verhandlungen habe er zwar nicht brüsk abgelehnt, immerhin aber durchblicken lassen, dass er sich von solchen keinerlei positive Ergebnisse verspreche.

Dem hat die ganze Frage ein für England äusserst peinliches Aussehen bekommen. Die Differenzen beziehen sich, wie der *«Observer»* mitteilt, auf den Kern des Abkommens zwischen Subasich und Tito. Nach dem Abkommen würden, wie das Blatt mitteilt, alle Nichtbolschewiken praktisch aus dem staatlichen Leben Serbiens ausgeschlossen sein. Diese Bestimmung sei auf ausdrücklichen Wunsch Moskau eingefügt worden. Sie bedeute aber, dass selbst die Anhänger Subasichs, der Führer der *«Bürgerpartei»* ist, sich gegen ihn wenden und das Abkommen ablehnen. Auf dieser ideologischen

Grundlage scheiden sich die Geister so erheblich, dass an eine Einigung kaum zu denken ist. Zwar setzt das amtliche England seinen Druck fort, doch ist es bis zur Stunde unendlich, wie eine von beiden Seiten annehmbare Lösung möglich wäre. Denn die restlose Auslieferung an den Bolschewismus, die von Tito und seinen Moskauer Hintermännern verlangt wird, dürfte für die Engländer bedenkenlos sein, da die Verwirklichung des Londoner Emigrantensatzes und dem Exkönig an der Spitze nicht möglich werden, wenn sie sich selbst nicht alle Aussichten verschließen wollen. Und so wird es auch in der serbischen Frage nur eine polnische Lösung geben können.

Serbische Flüchtlinge, denen die Flucht zu den deutschen Linien gelungen ist, bestätigen den auf Befehl jüdischer Kommissare von Tito-Bolschewisten an der serbischen Bevölkerung begangenen Massenmord in den berühmten Zwangslager bei Mladonowatsch.

«Nach dem Abzug der Deutschen aus Belgrad gab es binnen wenigen Stunden keine Lebensmittel mehr zu kaufen. So fing der Gemeindevorsteher Milan Simitsch an, Semeln seine Erzählung vor den krostischen Behörden an. «Die einmarschierenden Tito-Banden», so berichtete Simitsch weiter, «entzogen sich wie hungrige Wölfe auf Geschäfte und Häuser und plünderten diese buchstäblich bis zur letzten Kartoffel aus. Um die drohende Hungerkatastrophe zu verhindern, ordneten die Bolschewiken an, alle alten Leute und Kinder unter 14 Jahren aus Belgrad und den umliegenden Orten in einem Lager in der Nähe des Städtischen Mladonowatsch unterzubringen. Auch hier musste mit meiner Frau und drei Enkelkindern den Weg in das Todeslager antreten. Was wir hier zu erwarten hatten, sollten wir sehr bald erfahren. Wir erhielten so gut wie keine Nahrung, und es war uns al-

Nach polnischem Muster

Die «jugoslawische» Krise - Exkönig Peter lehnt Einsetzung eines Regimentsrates ab - Neuer Verrat Englands

Grundlage scheiden sich die Geister so erheblich, dass an eine Einigung kaum zu denken ist. Zwar setzt das amtliche England seinen Druck fort, doch ist es bis zur Stunde unendlich, wie eine von beiden Seiten annehmbare Lösung möglich wäre. Denn die restlose Auslieferung an den Bolschewismus, die von Tito und seinen Moskauern verlangt wird, dürfte für die Engländer bedenkenlos sein, da die Verwirklichung des Londoner Emigrantensatzes und dem Exkönig an der Spitze nicht möglich werden, wenn sie sich selbst nicht alle Aussichten verschließen wollen. Und so wird es auch in der serbischen Frage nur eine polnische Lösung geben können.

Serbische Flüchtlinge, denen die Flucht zu den deutschen Linien gelungen ist, bestätigen den auf Befehl jüdischer Kommissare von Tito-Bolschewisten an der serbischen Bevölkerung begangenen Massenmord in den berühmten Zwangslager bei Mladonowatsch.

«Nach dem Abzug der Deutschen aus Belgrad gab es binnen wenigen Stunden keine Lebensmittel mehr zu kaufen. So fing der Gemeindevorsteher Milan Simitsch an, Semeln seine Erzählung vor den krostischen Behörden an. «Die einmarschierenden Tito-Banden», so berichtete Simitsch weiter, «entzogen sich wie hungrige Wölfe auf Geschäfte und Häuser und plünderten diese buchstäblich bis zur letzten Kartoffel aus. Um die drohende Hungerkatastrophe zu verhindern, ordneten die Bolschewiken an, alle alten Leute und Kinder unter 14 Jahren aus Belgrad und den umliegenden Orten in einem Lager in der Nähe des Städtischen Mladonowatsch unterzubringen. Auch hier musste mit meiner Frau und drei Enkelkindern den Weg in das Todeslager antreten. Was wir hier zu erwarten hatten, sollten wir sehr bald erfahren. Wir erhielten so gut wie keine Nahrung, und es war uns al-

Wie der Moskauer Nachrichtenendienst meldet, fand zu Ehren der in Frankreich weilenden sowjetischen Gewerkschaftsorganisationen eine Versammlung der Pariser Gewerkschaftsorganisationen statt. Im Namen des französischen Vertreters brachte Reynaud die unendliche Dankbarkeit des französischen Volkes für das sowjetische Volk zum Ausdruck. Er sagte u. a.: «Zusammen mit euch, sowjetische Kameraden, und zusammen mit unseren amerikanischen und englischen Verbündeten wird sich Paris wieder aufrichten und mit ihm die im Aufbruch begriffene französische Nationalarmee sowie ein kommendes Sowjetfrankreich.

Wie der Moskauer Nachrichtenendienst meldet, fand zu Ehren der in Frankreich weilenden sowjetischen Gewerkschaftsorganisationen eine Versammlung der Pariser Gewerkschaftsorganisationen statt. Im Namen des französischen Vertreters brachte Reynaud die unendliche Dankbarkeit des französischen Volkes für das sowjetische Volk zum Ausdruck. Er sagte u. a.: «Zusammen mit euch, sowjetische Kameraden, und zusammen mit unseren amerikanischen und englischen Verbündeten wird sich Paris wieder aufrichten und mit ihm die im Aufbruch begriffene französische Nationalarmee sowie ein kommendes Sowjetfrankreich.

Wie der Moskauer Nachrichtenendienst meldet, fand zu Ehren der in Frankreich weilenden sowjetischen Gewerkschaftsorganisationen eine Versammlung der Pariser Gewerkschaftsorganisationen statt. Im Namen des französischen Vertreters brachte Reynaud die unendliche Dankbarkeit des französischen Volkes für das sowjetische Volk zum Ausdruck. Er sagte u. a.: «Zusammen mit euch, sowjetische Kameraden, und zusammen mit unseren amerikanischen und englischen Verbündeten wird sich Paris wieder aufrichten und mit ihm die im Aufbruch begriffene französische Nationalarmee sowie ein kommendes Sowjetfrankreich.

Wie der Moskauer Nachrichtenendienst meldet, fand zu Ehren der in Frankreich weilenden sowjetischen Gewerkschaftsorganisationen eine Versammlung der Pariser Gewerkschaftsorganisationen statt. Im Namen des französischen Vertreters brachte Reynaud die unendliche Dankbarkeit des französischen Volkes für das sowjetische Volk zum Ausdruck. Er sagte u. a.: «Zusammen mit euch, sowjetische Kameraden, und zusammen mit unseren amerikanischen und englischen Verbündeten wird sich Paris wieder aufrichten und mit ihm die im Aufbruch begriffene französische Nationalarmee sowie ein kommendes Sowjetfrankreich.



Wie der Bericht des Oberkommandos des Heeres, hält sich die deutsch-ungarische Besatzung von Budapest gegen die von Osten ansturmenden Sowjets. Im südöstlichen Stadtteil Kispest tobten erbitterte Strassenkämpfe.

Jünnan

Von Oberstleutnant August Beck

BERLIN

Auf einer Fahrt mit der Albulabahn nach St. Moritz kann man die kühne Bahnführung bewundern, in welcher durch viele Tunnel und Tunnels abwechselnd das enge steile Albualal überwinden wird. In ähnlicher, nur ungünstiger grossartiger Weise steigt eine Schmalspurschmalspurbahn von Hanoi (Indochina) nach Jünnan empor. In 3 Tagen führt eine Fahrt über 900 km hinweg vom Meer bis 2000 m Höhe ansteigend und überquert mit ihrem 100 km Geleise auf der Höhe von 3422 Viadukten und durch 155 Tunnels hindurch den wilden Song-Koi oder roten Strom unzählige Male. Noch 500 Meter über dem Meer durchschneidet diese Fluss Steilwände, die 700 Meter emporragen und rauscht später noch in Schluchten von über 1000 Meter Höhe. Im Jahre 1930 wurden auf der eingleisigen Bahn 3 000 000 Fahrgäste und 225 000 zu Fracht befördert. Unter den Fahrgästen waren tausende von Touristen, welche auf ihrer Fahrt nach Hongkong einen Ausflug in das Innere Chinas machten. Die landschaftlichen Schönheiten der Bergsteige Jünnan, welche ähnlich wie St. Moritz an zwei grossen Bergen liegt, treten heute zurück gegen die politische und militärische Bedeutung der Stadt und Provinz Jünnan.

Die Stadt Jünnan wird meist Künning genannt. Jünnan heisst «Land der Winde und Wolken» und ist die nördlich davon gelegene Szetschuan. Man heisst Jünnan den «Balkon Chinas» wegen seiner beherrschenden Lage, welche jetzt durch amerikanische Superbomben ausgenutzt wird. Nach der Besitznahme von Künning musste sich General Okamura entscheiden, welches Problem er zuerst lösen wollte. Das Höhenland von Künning ist die Freitreppe zum Balkon von Jünnan. Sollte die japanische Armee diese Freitreppe weiter hinaufsteigen nach Jünnan oder einige Stufen heruntergehen unter Nanning zum Meer, zum Golf von Tonkin nach Hanoi, wo Japan sich in Indochina einen Etappenplatz geschaffen hat mit einer zentralen Versorgungslogistik nach dem Süden (Singapur), nach Westen Burma und neuerdings Norden und Osten. Indochina konnte bisher nur zur See versorgt werden. Okamura hat, wie Alexander der Grosse, den Gordischen Knoten zerhacken. Er will beide Probleme gleichzeitig lösen, das Problem der Landverbindung des Nordens von Peking mit Indochina und andererseits die Verwirklichung des Kampfes gegen Tschungkingchi.

Ein „Sowjetfrankreich“

Aufschlussreiche Bemerkungen auf einer Intransigenten Gewerkschaftstagung

BERN
Der Leiter der Sowjetfrankreich-Delegation, Solowjew, erklärte, dass sich die bevorstehende internationale Gewerkschaftskongress zum Ziel gesetzt habe, eine enge Zusammenarbeit aller demokratischen Staaten sowie die Bildung einer mächtvollen staatlichen Organisation zu erreichen, die imstande wäre, die organisierten Kräfte der ganzen Welt zu vereinen.

Die Parole für ein Sowjetfrankreich dürfte auch den letzten Leichtgläubigen in Europa die Augen öffnen, um zu erkennen, wohin unwiderruflich der Kurs gesteuert wird, gleichgültig, ob die Bolschewiken selbst oder zunächst nur ihre Steigbügelhalter aus den westlichen Plutokratien einzugreifen. Der Moskauer Imperialismus hat keineswegs die Absicht, irgendwo in Osteuropa heizumachen. Wie in Griechenland und Bosphorus-Italien bereits die Vorgehensweise für die bolschewistische Machtgewinnung geführt werden, so hat Stalin mit dem de Gaulle-Pakt seine Hand auch schon nach dem Westen ausgestreckt, nachdem er in de Gaulle ein Werkzeug für den Vollstrecker der Moskauer Wünsche gefunden hat.

Als nächstes Ziel wird schon jetzt offen ein Sowjetfrankreich proklamiert, wobei die Übereinstimmung mit den englischen und amerikanischen Verbündeten ausdrücklich hervorgehoben wird. Gleichzeitig unterstrich der Sowjetvertreter erneut die weltrevolutionäre Tendenz des bolschewistischen Machtanspruchs. Immer mehr werden die europäischen Völker erkennen, in welche Falle sie mit dem ganzen Befreiungstheater gelockt worden sind, das nur das Ziel hat, Europa am Ende dem Bolschewismus auszuliefern.

Hungernde Holländer

GENEVE

Die Hungersnot in den von den Alliierten «befreiten» Gebieten Hollands sei so gross, dass Angehörige eines extra freien Tages in der Woche bekämen, um auf Land zu fahren. Kartoffelschalen zu hamstern, die zwei Schilling das Pfund kosteten. Kinder und Erwachsene sahen man auf den Strassen vor Hunger umfallen, meldet die englische Zeitung *«Daily Mirror»*.

na mit der Zurückdrängung der amerikanischen Luftwaffe. Der Vorstoss Japans von Künning über Kweilung über Kweilung, schon dem ersten Problem, die Fortsetzung des Marsches über Lintschou am Sikiang und Nanning nach Hanoi und Haiphong fördert das zweite, das grosse Eisenbahnproblem. Dieses soll die grosse Nord-Süd-Verkehrs- und Lebensader Ostasiens schaffen. Die von Hongkong abzweigende Bahn bildet die neue feste Grenze der japanischen Zone. Das Aufsteigen der japanischen Truppen von den Kweilung-Höhen nach Kweilung und in Richtung Jünnan wird für die japanischen Divisionen, von denen 15 mit etwa 300 000 Mann am Kampf um Kweilung beteiligt werden, keine leichte Arbeit werden. Die Provinz Kweilung war von alters her das Refugium der vor den Chinesen fliehenden Bergvölker der Miao und der Lolo, ähnlich wie sich in dem höher gelegenen Jünnan alte Ureinwohnerstämme halten. Die Reste der Thai (der Freien und ähnlichen Stämme) haben sich in Hochgebirgen wie die chinesische Mischung erhalten.

In der Provinz Jünnan wohnen nicht sehr viele Chinesen, trotzdem das Land durch seine Fruchtbarkeit, es liegt auf dem 25. Breitengrad — man vergleiche die Lage des Sudan — sich auszeichnet. In der Höhe von 2000 m gedeihen hier alle Früchte. Die Provinz Jünnan umfasst 132 013 qkm mit etwa 12 Millionen Einwohnern. Das benachbarte nördliche Szetschuan, die letzte Hoffnung Tschungkingcheks mit der Hauptstadt Tschongtu, umfasst 405 712 qkm mit 52 Millionen Einwohnern. Szetschuan ist ebenfalls sehr fruchtbar und besitzt in dem Plateau von Tschongtu einen Garten Chinas. Tschongtu war ursprünglich als Endziel der Eisenbahn gedacht, welche die Franzosen 1910 von Hanoi nach Jünnan gebaut hatten. Trotz dieser Bahn ist Jünnan noch wenig erschlossen. Erst die Vervollständigung der Burmastrasse hat in den letzten Jahren Künning mehr in den Verkehr gerückt. Vor der japanischen Besetzung Indochinas wurde auch viel Material über Künning nach China geschmuggelt.

Durch seine Lage an der Eisenbahn von Hanoi und gleichzeitig an der Burmastrasse ist Jünnan ein strategischer Schwerpunkt erster Ordnung geworden. Die um Mandalay in Burma sich in grossem Halbkreis nördlich wölbende japanische Kampfstellung hat im Westen Manipur nach Indus. Im Norden wurden die Japaner durch die amerikanischen Einbrüche bei Myitkina, im Osten in ihrem Rücken durch chinesische Divisionen von Jünnan her bedroht. Dieser Zustand darf in einem so schwierigen Gebirgsland keine dauernde werden. Deshalb muss die Jünnanhochfläche ein endgültig Ziel der japanischen Strategie werden. Ferner geht der japanische Nachschub für Burma immer noch zum grössten Teil über den Meerbusen von Bengalen. Erst wenn die militärische Verbindung Hongyong-Kweilung-Nanning-Hanoi reguliert funktioniert, kann der Siam eine wirksame Landverbindung mit den burmesischen Kriegsschauplätzen geschaffen werden. General Okamura, der jetzt den Oberbefehl über alle japanischen Streitkräfte in China erhalten hat, wird naturgemäss den beiden angedeuteten beherrschenden Problemen entsprechend Rechnung tragen.

Der Burmapräsident Dr. Ba Maw und Subhas Bosh besprachen am 17. November in stark bedauerter erwartete angelsächsische Offensive vom indischen Meer her. Die beiden genannten Gesichtspunkte müssen also die kommenden Kriegereignisse stark beeinflussen. Nachdem es Japan geglückt ist, die grosse amerikanische Luftstützpunktreihe Kweilung, Lintschou, Nanning auszuscheiden und die amerikanischen Bomber nach Norden abzurufen, besitzt es die Luftbeherrschung über den ganzen Gebiet südlich des Yangtse. Japan ist auch dem Burmastrassenproblem näher gerückt und hat die Entfernung zwischen der amerikanischen Luftwaffe in China und der auf den Philippinen sehr stark vergrössert. Japan hat angesichts der stark bedauernden Tschungkingchinas durch die Niederlage bei Kweilung gute Chancen.

Jünnan in Tschungkingchins Hand bedeutet immer noch eine starke chinesische militärische Position. Diese den Chinesen zu entreissen, erfordert grosse Opfer an Menschen, Material und Zeit, da der Gebirgskampf unglaublich grössere Anstrengungen voraussetzt als der Kampf in der Ebene. Eine rasche Lösung kann hier ebenso wenig erwartet werden, wie im Philippinenkampf. Erst nach dem Besitz von Jünnan, das die Beherrschung der Burmastrasse bedeutet, kann eine Entscheidung der Fragen an der indischen Grenze geklärt werden.



In einem Bunker an der Saar erhalten Volkssturmleute aus dem Moselland Unterweisung und Ausbildung an einem schweren Maschinengewehr. Unter diesen Volkssturmmännern des Mosellandes befindet sich auch ein Vater, der seinem Sohne die Handhabung der Waffe zeigt.

Starke Bandenkämpfe vernichtet

BERLIN
An der Symmetriefront griffen in den ersten Tagen des neuen Jahres aus dem Raum Ostok heraus Truppen des Heeres und der Waffen-SS die feindlichen Stellungen an, warfen starke Bandenkämpfe, nahmen den Ort Nijem und drangen tief in das Hinterland. Der deutsche Vorstoß kam so überraschend, dass die Banden, soweit sie nicht eingekesselt und vernichtet wurden, nach Norden und Osten zu fliehen versuchten. In klühem Stosstrang unternahm Truppen nach, nahmen Komelino und schlugen die Reste der sich vergeblich in der Schlucht des Boud-Flusses haltenden gegnerischen Kräfte zusammen, die zur Teilweise über den zugefrorenen Boud auswichen konnten.

Die blutigen Verluste der Banden belaufen sich bei diesem Unternehmen bereits auf annähernd 1.000 Mann. Erbeutet oder vernichtet wurden 22 Pak, 19 Granatwerfer, 80 Maschinengewehre und große Mengen von Handfeuerwaffen. Ferner sollen 42 motorisierte oder gepanzerte Fahrzeuge in unsere Hand.

Zwischen Donau und Save sowie an der Drauf-Front verloren die bolschewistischen Banden vom 21. bis 31. Dezember 1944 insgesamt 2.112 Tote und 4.000 Mann. 170 Maschinengewehre, in den gleichen Kämpfen hatten die Bulgaren ausserdem im gleichen Zeitraum rund 500 Tote.

Bomben der «Befreier»

BERLIN
Die Folgen eines britischen Bombenangriffs in der Nacht zum 8. Januar auf die Stadt Royan an der Gironde-Mündung sind für die französische Zivilbevölkerung noch verheerender gewesen, als zunächst angenommen wurde. Das Stadtgebiet ist in einer Breite von zwei Kilometern dem Erdboden gleichgemacht. Die übrigen Stadtteile wurden so schwer getroffen, dass auch diese nicht bewohnbar sind.

USA-Vorschau für 1945

Amerikanischer Kommentator: Niederlage in Belgien schlimmer als Pearl Harbor

Eigener FS-Bericht

LISSABON
«Die Roosevelt-Administration bekommt das Gesicht zu Zittern». Die Verluste steigen verheerend, die nordamerikanischen Kommentatoren John Donnell in der New Yorker «Daily News» eine ausführliche Bilanz der nordamerikanischen Situation zu Beginn des Jahres, in der es u. a. wörtlich heisst: «Das Jahr 1945 wird geboren in der düstersten Stimmung und in den schwärzesten Tagen, die die nordamerikanische Republik jemals erlebt hat. Unsere Armeen in Frankreich, die nach Berlin marschieren sollten, erleiden den grössten Rückschlag in der nordamerikanischen militärischen Geschichte, der bei weitem schlimmer ist als die Tragödie von Pearl Harbor oder der Verlust der Philippinen vor drei Jahren. Die Lage in China ist ein diplomatisches und militärisches Chaos. Das einst so pompöse Prestige Roosevelts auf der Bühne der internationalen Politik ist in grauenerregender Weise herabgesunken. Die gegenwärtigen Ereignisse in Polen, Griechenland, Italien und Westeuropa haben den fundamentalen Optimismus der vier Freiheiten, der Atlantik-Charta und der Dumbarton-Oaks-Pläne bewiesen, alles Dinge, die die wohlbehaltenen New Deal-Effekte auf der Zehnzigstunde des Schatzes stehen, in der ganzen Welt angegriffen haben. Seit der letzten Vollversammlung haben sich die Bild vorläufig geändert zu misser, sind die schönen Pläne, wie sie der Generalsekretär Roosevelts, Felix Frankfurter, Henry Morgenthau und Harry Hopkins ausgemalt haben, zerbrochen, zum ersten Male hat die Roosevelt-Verwaltung das grosse Zittern bekommen und beginnt nervös zu werden.

Was sie nervös macht, ist der Zwang zuzugeben zu müssen, dass die militärischen Rückschläge in Europa, ähnlich wie in Pearl Harbor, der tödlichsten Kurzsichtigkeit aller höchsten Washingtoner Stellen zuzuschreiben sind. Was das nordamerikanische Volk sehr schmerzt und was auf die empfindlichen Herren der Kongressgebäude und Senatoren zurückzuschlagen wird, das sind die ständig steigenden nordamerikanischen Verluste aus Frankreich und Belgien. Man kann annehmen, dass über hunderttausend Amerikaner seit den letzten Ereignissen in Westeuropa getötet und verwundet worden sind oder vermisst werden. Selbst wenn die Macht der augenblicklichen deutschen Offensive in den kommenden Wochen nachlassen sollte, so sind die Sachverständigen doch der Meinung, dass unsere Verluste in Zukunft monatlich von 75.000 Mann aufwärts steigen wird.

Italien, das Churchill seinerzeit als den zweiten Unterleib Europas bezeichnet hat, hat sich als ein ausserordentlich knöchiges und kostspieliges Rückgrat erwiesen. Auch die Verluste im Pazifik steigen immer mehr an; wenn man alles zusammen rechnet, muss man sich darauf gefasst machen, so führt Donnell fort, dass die nordamerikanischen Verluste 1945 monatlich 125.000 Mann und mehr betragen werden. Dies heisst mit anderen Worten eine Ausdehnung unserer Musterungen um mehr Menschenmaterial aus dem nordamerikanischen zivilen Sektor herauszunehmen und in die aktive Armee zu stellen. Wir gehen harten Zeiten entgegen.

Das wird in den kommenden Wochen ein schönes Feuerwerk im Kongress geben, unendliche Reden werden mit viel Lärm geschwungen werden und keine wird der Roosevelt-Regierung sehr glücklich machen. Der grosse Glückwunsch des Weissen Hauses lehnt schon seit langem an starken Kopfwehmen, weil seine zärtlich umhüllte Begleitungsarmee der Atlantik-Charta der vier Freiheiten und von Dumbarton Oaks mit Knall und Fall in den Mühlstein der Welt landeten.

Das Alter bedeutet nicht nur einen Abbauvorgang, sondern auch das Erreichen einer neuen Lebensstufe. Nach den Feststellungen des Berliner Neurologen, Professor Dr. Johannes Heinrich Schultz, kann das Alter kraftvolle Naturen zu neuen Gemeinschaften und neuer Produktivität führen. Ueberschau, Ordnung, Besinnung, Regel und Gesetz, Form und Gestalt, Sinn und Wert, Gemeinschaft und Ewigkeit gewinnen Raum in alternden Menschen. Der Blick wird frei für das Wesentliche und Unwesentliche, das unerschöpfliche werden kann. Dies gilt auch für den Durchschlammvorgang.

Dieser geistige Aufbau wird jedoch begleitet von einem körperlichen Abbau, der unwiderruflich ist. Das Durchschlammende des Menschen in den letzten Jahren wesentlich erhöht hat. Es handelt sich um einen Abbauvorgang, der beim Altern statt, womit eine Ein-

Die bisher geschätzte Verlustzahl von tausend Toten hat sich als zu niedrig herausgestellt. Ständig werden neue Personen als vermisst gemeldet, so dass die Zahl der Opfer bereits weit über tausend gestiegen und damit nahezu die Hälfte der in der Stadt zurückgebliebenen Einwohner umgekommen ist. Die Überlebenden, die alle fliehen, vernichtet worden haben, sind ohne Lebensmittel und Kleidung. Da die beiden französischen Hospitäler zerstört sind, ist die ärztliche Behandlung und Unterbringung der zahlreichen Verletzten äusserst schwierig, zumal alle Vorräte an Medikamenten und Verbandmaterial vernichtet worden sind. Die Stadt ist ohne Wasser, Elektrizität und Gas, da die betreffenden Werke eingeebnet sind.

Landung auf Luzon?

TOKIO
Etwa 80 grosse feindliche Landungsboote drängen am Samstag in die Bucht von Minayen (Luzon) ein. Gleichzeitig eröffneten feindliche Flotteneinheiten das Feuer auf diesen Küstenbezirk. Die japanische Luftwaffe und Sonderangriffsflyer unternahmen zurzeit heftige Angriffe auf die feindlichen Schiffe.

Die feindlichen Versuche, auf Luzon zu landen, wurden unablässig von der japanischen Luftwaffe gestört. Am Sonntag wurde ein grosser Transporter versenkt und ein weiterer schwer beschädigt. Inzwischen meldeten eingegangene Berichte, dass am 4. Januar ein feindlicher Kreuzer mit Erfolg bombardiert worden ist. Von den Philippinen kamen Berichte, wonach japanische Luftformationen in der Morgenröthe des Sonntag die feindlichen Schiffe in der Mindanao-Straße versenkten und verschiedene davon zerstörten. Die für Luzon vorgesehenen amerikanischen Streitkräfte unterliegen dauernd den japanischen Luftangriffen. Die feindlichen Streitkräfte, die für Luzon bereitgestellt sind, umfassen bis jetzt ungefähr eine Division.

Deutsche Angriffsschlachten

Sowjetstellungen zwischen Plattensee und Donau durchstossen - Harte Abwehrkämpfe zwischen Maas und Mosel - Weitere Erfolge im Elsass

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 8. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Nord- und Südwestflanke des Frontbogens zwischen Maas und Mosel behaupten sich unsere Verbände in harten Kämpfen gegen die wieder einsetzenden Durchbruchversuche der durch englische Divisionen verstärkten ersten amerikanischen Armee. Sie vernichteten erneut zahlreiche feindliche Panzer. Östlich Bastogne erzielte der Feind keinerlei Erfolge mehr, sondern wurde durch unsere Angriffe noch weiter zurückgeworfen.

Im Südschloß der Westfront haben die Kämpfe im Elsass und am Oberrhein grösseren Umfang angenommen. Südlich Weissenburg sind unsere Truppen in die Maginotlinie eingedrungen. Südlich Strassburg wurden in einem überraschenden Vorstoss westlich des Rheins nach Norden die feindlichen Sicherungen gesprengt. Im vergeblichen Gegenangriff nach zusammengegriffen verlor der Feind 14 Panzer. Ausserdem wurden über hundert gegnerische Kraftfahrzeuge vernichtet.

Lüttich und Antwerpen liegen unter anhaltendem Fernbeschuss. In Italien kam es gestern an der gesamten Front nur zu einzelnen Aufklärungsgefechten.

In Ungarn haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS zwischen Plattensee und Donau in mehrstündigen harten Angriffskämpfen die feindlichen Stellungen durchstossen und nördlich des Vertes-Gebirges bis zu 40 km Raum nach Osten gewonnen. Gran wurde wieder erobert. Im bisherigen Verlauf dieser erfolgreichen Operationen wurden 150 Panzer und 425 Geschütze vernichtet oder erbeutet. Der Gegner erlitt hohe blutige Verluste. Die Kämpfe gehen weiter.

Die tapfere deutsch-ungarische Besatzung von Budapest hält sich gegen die von Osten her anstürmenden Sowjets. Im südöstlichen Stadtteil Kispest toben erbitterte Strassenkämpfe.

In den beiden letzten Tagen wurden im feindlichen Einbruchraum nördlich der Donau 101 Panzer, grösstenteils durch Panzerfeuer vernichtet. Eine Panzerdivision schoss davon an einem Tag 53 Panzer mit Nahkampfmitteln ab. Im südlichen Grenzgebiet der Slowakei wurden durch eigene Gegenangriffe unsere Stellungen verbessert.

In Kurland warfen unsere Truppen nördlich Doblen die Bolschewisten trotz verstärkter Gegenwehr weiter zurück. Nach bisherigen Meldungen wurden bei diesen Kämpfen über 800 Gefangene gemacht und 58 Panzer sowie 123 Geschütze aller Art vernichtet oder erbeutet.

Nordamerikanische Terrorverbände griffen am gestrigen Tag das westliche und südwestliche Reichsgebiet an. Wieder waren vorwiegend Wohnviertel das Ziel ihrer Bombenwürfe. Bei zwei aufeinanderfolgenden nächtlichen Terrorangriffen der Briten auf die Hauptstadt der Bewegung wurden schwere Häuserbeschäden vor allem in der Innenstadt Münchens verursacht und zahlreiche Kulturbauten zerstört. Luftverteidigungskräfte brachten 27 viermotorige Bomber zum Absturz. Das Vergeltungsfeuer auf London dauert an.

Der Brückenkopf bei Wansum

Die Bildung des im OKW-Bericht vom Sonntag gemeldeten Brückenkopfes bei Wansum über die Maas beweist, dass die Aktivität der deutschen Westarmee des Feldmarschalls von Rundstedt nicht nur im Kampfraum zwischen Mosel und Maas und zwischen Saar und Rhein beschaffen, sondern auch in der Richtung der deutschen Angriffskraft im Westen macht und die Churchill-Agitation als äusserst bedrohlich, dass sie das englische Volk geradezu sträflich Optimismus in einen unbedingten Verneinung und «Bestrafung» Deutschlands aufgestellt.

Verewigung der Besetzung

STOCKHOLM
Obwohl die Nachrichten aus England eindeutig erkennen lassen, dass die politische und militärische Führung sich ernste Gedanken über die weitere Entwicklung der Lage angestellt hat, so ist doch die deutsche Angriffskraft im Westen macht und die Churchill-Agitation als äusserst bedrohlich, dass sie das englische Volk geradezu sträflich Optimismus in einen unbedingten Verneinung und «Bestrafung» Deutschlands aufgestellt.

Der Brückenkopf bei Wansum

Die Bildung des im OKW-Bericht vom Sonntag gemeldeten Brückenkopfes bei Wansum über die Maas beweist, dass die Aktivität der deutschen Westarmee des Feldmarschalls von Rundstedt nicht nur im Kampfraum zwischen Mosel und Maas und zwischen Saar und Rhein beschaffen, sondern auch in der Richtung der deutschen Angriffskraft im Westen macht und die Churchill-Agitation als äusserst bedrohlich, dass sie das englische Volk geradezu sträflich Optimismus in einen unbedingten Verneinung und «Bestrafung» Deutschlands aufgestellt.

Verewigung der Besetzung

STOCKHOLM
Obwohl die Nachrichten aus England eindeutig erkennen lassen, dass die politische und militärische Führung sich ernste Gedanken über die weitere Entwicklung der Lage angestellt hat, so ist doch die deutsche Angriffskraft im Westen macht und die Churchill-Agitation als äusserst bedrohlich, dass sie das englische Volk geradezu sträflich Optimismus in einen unbedingten Verneinung und «Bestrafung» Deutschlands aufgestellt.

Hervorragend bewährt

BERLIN
Ergänzend zum Wehrmachtsbericht wird gemeldet:
In den Kämpfen nördlich des Plattensees hat sich die Panther-Abteilung 1/26 unter Führung des Hauptmanns Beyer hervorragend bewährt. Ohne nennenswerten Verluste vernichtete sie in drei Tagen 73 Panzer, 26 Geschütze und 17 Lastkraftwagen der Bolschewisten und machte über 100 Gefangene.

Der 6.000. Feindflug

BERLIN
Die Fernaufklärungsgruppe II flog in diesen Tagen zum 6.000. Mal gegen den Feind. Die Gruppe, die seit Juni 1942 an der Ostfront eingesetzt ist, hat der Heeresführung wertvolle Aufklärungsunterlagen für die eigenen Truppenbewegungen verschafft. Sie wurde bei der Durchführung dieser Aufgabe oft von angreifenden feindlichen Flugern zu Luftkämpfen gezwungen. Dabei schoss die Gruppe 144 feindliche Flugzeuge ab.

Wieder Verdunkelung in Paris

GENÈVE
Wegen der Gefahr deutscher Fliegerangriffe wurde, so meldet «Daily Mirror», in Paris die totale Verdunkelung wieder eingeführt.

Gleichheit in der Sowjetunion

«Genosse Dimitri, sagt nicht Väterchen Stalin, dass bei uns niemand mehr haben soll als ein anderes.»,
«Gut, dann müsst ihr die Hälfte meines Schnurrbartes abgeben».

Sturm-Wiking am Feind

Der Einsatz der todesmutigen Einzelkämpfer der Kriegsmarine in der Scheldemündung - Feindliches Rätselraten

BERLIN
Der Einsatz der deutschen Einzelkämpfer der Kriegsmarine gegen den Antwerpen-Nachschub wird in dem Bericht eines deutschen Kriegsberichters geschildert. In dem Bericht heisst es u. a.: Der Angriff deutscher Sturm-Wikinge gegen den anglo-amerikanischen Antwerpen-Nachschub folgte ein aufgeregtes Rätselraten in der Feindöffentlichkeit über die Art dieser Angriffe, ihre technische und taktische Durchführung sowie über die eingesetzten Kampfmittel.

Es war ein heftiger Dezember-Tag, so fährt der Kriegsbericht fort, als die ersten Sturm-Wikinge gegen die Scheldemündung starteten. In diese Laderkombinationen waren sie eingebettet. Als wir Abschied von ihnen nahmen, da schüttelte uns ein Funkmaat, der bereits für frühere Erfolge das Deutsche Kreuz in Gold trug, mit ruhigem Lächeln die Hand und nickte kaum merklich, als wollte er damit sagen: So brechen wir uns den ersten Male in seinem Leben gegen den Feind fuhr, hatte glühend rote Backen vor Elfer, er ritzte auf dem Luftkissen seines Sitzes hin und her, probierte noch einmal alle Handgriffe durch, blühte uns triumphierend an. Das erste Male in seinem Leben gegen den Feind fuhr, hatte glühend rote Backen vor Elfer, er ritzte auf dem Luftkissen seines Sitzes hin und her, probierte noch einmal alle Handgriffe durch, blühte uns triumphierend an.

Wir Zurückbleibenden standen wortlos an der Pier und blickten den Kameraden nach, die als kleine graue Schatten bald im Nebel verschwammen und verschwanden. Im Stützpunkt ging die Arbeit ab. Die Kameraden gingen zur Heimfahrt nach gelangt, während wir Gerücht als an die Transporter wohl heranbrachte, aber nicht mehr zurück. Kein Vorgesetzter stand bei allen diesen Tagen hinter den Sturm-Wikingen und befahl ihnen, kein Zeuge war neben ihnen, nur einen unsichtbaren Führer hatten alle unsere Einzelkämpfer: Die Pflicht.

Mit grossen Erfolgen belohnte das Schicksal den opfervollen Kampf der Sturm-Wikinge. Wir wissen, dass bereits wenige Tage nach ihrem Einsatz kaum ein feindliches Nachschubschiff die Fahrt auf der Schelde wagte, nur Sicherungsboote, Bagger und

Aus dem Skizzenbuch unserer Triester Karikaturisten



«Genosse Dimitri, sagt nicht Väterchen Stalin, dass bei uns niemand mehr haben soll als ein anderes.»,
«Gut, dann müsst ihr die Hälfte meines Schnurrbartes abgeben».

Sturm-Wiking am Feind

Der Einsatz der todesmutigen Einzelkämpfer der Kriegsmarine in der Scheldemündung - Feindliches Rätselraten

BERLIN
Der Einsatz der deutschen Einzelkämpfer der Kriegsmarine gegen den Antwerpen-Nachschub wird in dem Bericht eines deutschen Kriegsberichters geschildert. In dem Bericht heisst es u. a.: Der Angriff deutscher Sturm-Wikinge gegen den anglo-amerikanischen Antwerpen-Nachschub folgte ein aufgeregtes Rätselraten in der Feindöffentlichkeit über die Art dieser Angriffe, ihre technische und taktische Durchführung sowie über die eingesetzten Kampfmittel.

Es war ein heftiger Dezember-Tag, so fährt der Kriegsbericht fort, als die ersten Sturm-Wikinge gegen die Scheldemündung starteten. In diese Laderkombinationen waren sie eingebettet. Als wir Abschied von ihnen nahmen, da schüttelte uns ein Funkmaat, der bereits für frühere Erfolge das Deutsche Kreuz in Gold trug, mit ruhigem Lächeln die Hand und nickte kaum merklich, als wollte er damit sagen: So brechen wir uns den ersten Male in seinem Leben gegen den Feind fuhr, hatte glühend rote Backen vor Elfer, er ritzte auf dem Luftkissen seines Sitzes hin und her, probierte noch einmal alle Handgriffe durch, blühte uns triumphierend an.

Wir Zurückbleibenden standen wortlos an der Pier und blickten den Kameraden nach, die als kleine graue Schatten bald im Nebel verschwammen und verschwanden. Im Stützpunkt ging die Arbeit ab. Die Kameraden gingen zur Heimfahrt nach gelangt, während wir Gerücht als an die Transporter wohl heranbrachte, aber nicht mehr zurück. Kein Vorgesetzter stand bei allen diesen Tagen hinter den Sturm-Wikingen und befahl ihnen, kein Zeuge war neben ihnen, nur einen unsichtbaren Führer hatten alle unsere Einzelkämpfer: Die Pflicht.

Mit grossen Erfolgen belohnte das Schicksal den opfervollen Kampf der Sturm-Wikinge. Wir wissen, dass bereits wenige Tage nach ihrem Einsatz kaum ein feindliches Nachschubschiff die Fahrt auf der Schelde wagte, nur Sicherungsboote, Bagger und

Die Waage

Benesch prophetzeit

Die Benesch, der nach seinen eigenen Voraussagen zu Weihnachten 1944 wieder in Prag sein sollte, erklärte in London in einer Botschaft an die Tschechen, im Westen sei im allgemeinen erwartet worden, dass Deutschland Ende dieses Jahres besiegt sein würde, und bestätigte dann mit gewundenen Worten die deutsche Darstellung über die ersten Zustände in Frankreich, Belgien, Italien, Griechenland, Südspanien und Rumänien. «Die Bräutigam des Deutschen», so fuhr er fort, «ist einfach: sobald wir dort waren, herrschte Ruhe und Ordnung. Seit die Alliierten angriffen und Herrschaft über Belgien, Frankreich, Griechenland und Rumänien errichteten, steht er sich zu dem kampfkräftigen Versuch, um die Schuld an dieser Entwicklung den Deutschen zuzuschreiben, dem er sagt: Wo Verhältnisse herrschen, werden sie nicht bald einen unerschütterlichen Charakter an. Für die Menschen wird das Leben traurig und bitter. Es kommt Streitigkeiten und Kämpfe nicht aber vielmehr deshalb, weil dort die Freiheit eingesogen ist, sondern weil dort früher die Deutschen waren. (1938 während des Trauerjahres, deshalb muss in jeder europäischen Land, das von den Deutschen befreit worden ist, neue Verhältnisse geknüpft werden. Politische Kämpfe um die Macht, ideologische Streitigkeiten, das ist das unerschütterliche und muss überall kommen. Es wird auch bei uns so sein. Nach sechs Jahren Emigrantpolitik hat also auch Benesch seinen Anhänger in den imaginären Fall einer Besetzung durch Sowjets oder Angli amerikanisch nicht anders in der nicht zu stellen als Hunger, Pest und Bürgerkrieg».

Neue Minister in Athen

STOCKHOLM
Reuter zufolge sind in das griechische Kabinett zwei neue Minister eingetreten, und zwar Job Makropoulos als Landwirtschaftsminister und Professor Anon als Erziehungsminister. Der bisherige Landwirtschaftsminister wurde zum Wirtschaftsminister ernannt. Der Athener Korrespondent des Times schreibt, es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, dass sich die Elase überall in der griechischen Provinz im Besitz der Macht befinden, so dass nur Attika als Einfluss-Sphäre der Regierung des Generals Plastiras übrig bleibt.

Aus aller Welt gedrahtet

Ernenennung durch Franco
Der spanische Staatschef Franco hat den alten Kämpfer der Falange Raimundo Fernandez Cuesta zum Präsidenten des Staatsrates ernannt. Fernandez Cuesta gehört zu den engsten Mitarbeitern des Falangengründers Jose Antonio. Präsidenten wurde im Frühjahr 1940 ernannt. Fernandez Cuesta ist 60 Jahre alt und hat eine lange politische Laufbahn.

Überfüllte USA-Lazarette

Der Leiter des nordamerikanischen Heeresgesundheitsamtes hat eine Untersuchung über die Überfüllung der Lazarette in den Vereinigten Staaten durchgeführt. Die Untersuchung ergab, dass die Lazarette in den Vereinigten Staaten überfüllt sind und dass die Patienten in schlechten Bedingungen untergebracht sind. Der Leiter des Gesundheitsamtes hat sich für die Verbesserung der Lazarette eingesetzt.

«Fastenzeit» in New York

Die «Fastenzeit» der New Yorker Bevölkerung dauert schon seit mehreren Tagen. Die Bevölkerung ist in der Fastenzeit sehr sparsam und frugal. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Abkürzung und der Zurückhaltung. Die Bevölkerung ist in der Fastenzeit sehr sparsam und frugal.

Die Teuerung in Frankreich

Die Pariser Regierung beschloss am Mittwoch den Preisanstieg der Lebensmittel um 40 Prozent zu erhöhen. Die Regierung hat beschlossen, die Preise der Lebensmittel zu erhöhen, um die Teuerung zu bekämpfen. Die Preise der Lebensmittel sind in Frankreich sehr hoch.

USA-U-Boot verlor

Die nordamerikanischen Admirale haben die Vernehmung des 1925 tonnen grossen nordamerikanischen U-Boots «Ero, der Schein» von Jakob Opatowicz, hier in den Nationalen, bekannt gemacht. Der U-Boot wurde am 12. Januar 1945 verloren. Der U-Boot war ein amerikanisches U-Boot, das in der Nordatlantischen Ozean verloren wurde.

Kultur-Chronik

Verleger Langenscheidt 75 Jahre. Der Verleger C. G. F. Langenscheidt wird am 12. Januar 75 Jahre alt. Der Verleger ist ein bekannter deutscher Verleger, der viele wichtige Bücher veröffentlicht hat. Der Verleger ist ein bekannter deutscher Verleger, der viele wichtige Bücher veröffentlicht hat.

Verdi-Theater Triest

Heute Dienstag 18.10 Uhr Vorstellung von Verdi «Macbeth». Die Vorstellung ist eine Produktion des Verdi-Theaters in Triest. Die Vorstellung ist eine Produktion des Verdi-Theaters in Triest.

Körperlicher Abbau - geistiger Aufbau

Ein tröstliches Kapitel über das Alterwerden

Das Alter bedeutet nicht nur einen Abbauvorgang, sondern auch das Erreichen einer neuen Lebensstufe. Nach den Feststellungen des Berliner Neurologen, Professor Dr. Johannes Heinrich Schultz, kann das Alter kraftvolle Naturen zu neuen Gemeinschaften und neuer Produktivität führen. Ueberschau, Ordnung, Besinnung, Regel und Gesetz, Form und Gestalt, Sinn und Wert, Gemeinschaft und Ewigkeit gewinnen Raum in alternden Menschen. Der Blick wird frei für das Wesentliche und Unwesentliche, das unerschöpfliche werden kann. Dies gilt auch für den Durchschlammvorgang.

Dieser geistige Aufbau wird jedoch begleitet von einem körperlichen Abbau, der unwiderruflich ist. Das Durchschlammende des Menschen in den letzten Jahren wesentlich erhöht hat. Es handelt sich um einen Abbauvorgang, der beim Altern statt, womit eine Ein-

Das Alter bedeutet nicht nur einen Abbauvorgang, sondern auch das Erreichen einer neuen Lebensstufe. Nach den Feststellungen des Berliner Neurologen, Professor Dr. Johannes Heinrich Schultz, kann das Alter kraftvolle Naturen zu neuen Gemeinschaften und neuer Produktivität führen. Ueberschau, Ordnung, Besinnung, Regel und Gesetz, Form und Gestalt, Sinn und Wert, Gemeinschaft und Ewigkeit gewinnen Raum in alternden Menschen. Der Blick wird frei für das Wesentliche und Unwesentliche, das unerschöpfliche werden kann. Dies gilt auch für den Durchschlammvorgang.

Dieser geistige Aufbau wird jedoch begleitet von einem körperlichen Abbau, der unwiderruflich ist. Das Durchschlammende des Menschen in den letzten Jahren wesentlich erhöht hat. Es handelt sich um einen Abbauvorgang, der beim Altern statt, womit eine Ein-

Musik im Volk der Kroaten

Grenzseiche zu östlichen Gefühlswelten

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Musik im Volk der Kroaten

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Das Leben der Kroaten

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Das Leben der Kroaten

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend. Die Organe alteren früher anders als die Organe der Jugend.

